

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Nr. 137/2016
Kiel, Donnerstag, 14. April 2016

Finanzen/HSH Nordbank

Wolfgang Kubicki: Kein goldener Handschlag für den scheidenden HSH-Vorstandsvorsitzenden

Zu den Meldungen, wonach der auf eigenen Wunsch ausscheidende HSH-Vorstandsvorsitzende Constantin von Oesterreich die für die Restlaufzeit seines Vertrages anfallende Vergütung in Höhe von knapp 900.000 Euro erhalten soll, erklärt der Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Wolfgang Kubicki**:

„Allein die Meldung über Überlegungen, dem auf eigenen Wunsch ausscheidenden Vorstandsvorsitzenden der HSH Nordbank, Constantin von Oesterreich, die Vergütung der Restlaufzeit seines Vertrages auszuzahlen, löst Kopfschütteln aus. Constantin von Oesterreich geht auf eigenen Wunsch. Ein Vergütungsanspruch steht ihm rechtlich nicht zu.

Auch der Aufsichtsrat kann hierüber nicht eigenständig befinden, da er nur Verwalter des Vermögens der Anteilseigner ist, nicht jedoch Inhaber. Dies wäre nach meiner Auffassung strafrechtlich relevant.

Im Übrigen wäre eine solche Zahlung eine Umgehung der Auflage, nicht mehr als 500.000 Euro pro Jahr an Vergütung zu zahlen, da dieser Betrag auf die bisherige Tätigkeitszeit des Vorstandsvorsitzenden anzurechnen wäre, da ja eine Tätigkeit für die Bank gegen Vergütung in Zukunft nicht mehr erfolgen würde.

Die Finanzministerin dieses Landes, zu dessen Lasten Milliarden Euro an Steuergeldern verpulvert wurden, muss nicht nur aufklären, sondern als Vertreterin der Anteilseigner auch verhindern, dass eine entsprechende Idee umgesetzt wird. Der politische Schaden wäre ansonsten immens, denn die Bank, die im Besitz der Länder und damit des Staates steht, ist durch Cum-Ex-Geschäfte, durch Beihilfe zur Steuerhinterziehung, durch Briefkasten-Firmen und Aktivitäten auf den Kanalinseln, auf den Cayman Islands und anderen Steueroasen ohnehin schon äußerst unangenehm aufgefallen.“